

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

211 (6.9.1883)

Donnerstag, 6. September 1883.

Deutschland.

Mühlhausen, 4. Sept. Die Ausstellung für Landwirtschaft und Bienenzucht, welche soeben in unserer Nachbarstadt Sulz abgehalten wird, hat sich zu einem Volksfeste im weitesten Sinne des Wortes gestaltet, namentlich strömten aus der nächsten Umgegend die Landleute zu Fuß und zu Wagen herbei und auch die Bahn führte fortwährend hunderte von Besuchern zu und wieder ab. Namentlich der Sonntag und auch der folgende Tag, wo die Prämien zur Vertheilung kamen, gestaltete sich zu einem wahren Festtage und mit Jubel ist da manches Herz erfüllt worden. Nicht rührend war unter anderem z. B. die Prämierung von Dienstboten, welche eine lange Reihe von Jahren treu bei derselben Herrschaft ausgeharrt. 25 Mark und das goldene Kreuz von der Kaiserin, das jedoch noch nicht eingetroffen war, erhielt eine alte Magd Namens Magdalene Hagmüller, die 70 Jahre lang in der Familie des Fabrikanten Schlumberger in Gebweiler gedient hat. Die Alte ist 87 Jahre und noch recht rüstig. Vor einigen Tagen war sie etwas leidend, doch die Freude über die ihr bevorstehende Auszeichnung machte sie wieder ganz gesund. Mit Recht hob Dr. Fiedler, Direktor der Landwirtschaftsschule zu Ruffach hervor, daß auch die Herrschaft, welche so lange einen Dienstboten bei sich behalte, das größte Lob verdiene. Pflüger, welche sich durch ihre Leistungen bei dem am Montag Morgen stattgehabten Preiswettbewerb ausgezeichnet hatten, wurden gleichfalls belohnt, ein 16jähriger kleiner Bursche erhielt den zweiten Preis von 25 Mark.

Den ersten Preis für ganze Wirtschaft, d. h. für eine muster-giltige Bewirtschaftung des ganzen Anwesens, der in einem schön in Bronze gefaßten Triakhorn bestand, wurde Hr. Heinrich in Gebersweiler zuerkannt. Für die besteingerichtete Jauchegrupe erhielt ein Dr. Viehler-Viehler den ersten Preis, bestehend in einem Kestall-Weinstück mit silbervergoldetem Deckel und Untersatz, den Preis hatte Dr. Kreisdirector Haak aus Gebweiler gestiftet. Für auf eingeführte Meliorationen ward dem Hrn. Dietrich aus Ruffach ein Preis von 100 M. zuerkannt. Die im Ganzen ausgetheilten Preise und Diplome betragen etwa 200. — Der Segen, den solche Kotalausstellungen für die Landwirtschaft haben, ist gar nicht zu verkennen, bezahlt werden die ausgetheilten Preise reichlich durch das Eintrittsgeld, da der Zudrang des Publikums groß ist. Das ausgestellte Rindvieh zeichnete sich nicht durch Größe, mehr aber durch Milchergiebigkeit aus. Dr. Rudolf aus Battenheim hatte die Ausstellung mit einem Schweine von etwa sieben Zentner Schwere besichtigt.

Belgien.

Brüssel, 1. Sept. Unter den Sesssionen der belgischen Kammer war vielleicht seit dem Jahre 1830 keine einzige von so langer Dauer und von so bewegtem Verlaufe, wie die diesjährige. Die parlamentarische Situation hatte ein ernstes Gepräge angenommen. Die äußerste Linke hatte mit den anderen Fraktionen der Majorität in heftiger Weise gebrochen; die letztere, welche in Folge dessen von dem Belieben einiger Stimmen abhing, war daher durch die Möglichkeit einer Koalition der äußersten Linken mit der Opposition von der Gefahr bedroht, in die Minorität versetzt zu werden. Die Situation nahm für die Regierung einen ziemlich bedenklichen Charakter an, als es sich um die Annahme der neuen Steuervorlagen und des Gesetzesentwurfes betreffend die Wahlreform handelte. Das Kabinett vermochte bloß mit einem Theile der Steuervorlagen durchzudringen und selbst von den angenommenen erhielten manche nur eine Stimme Majorität. Auf das Wahlreform-Gesetz stürmte ein ganzes Heer von Amendements ein; nichtsdestoweniger gelang es der Regierung, ihrem Entwurfe in ungedingter Form zum Siege zu verhelfen. Allerdings mußte sie sich auch in diesem Falle mitunter mit einer Majorität von einer Stimme zufrieden geben. Es sei bei diesem Anlasse konstatiert, daß die Rechte gegenüber den Steuervorlagen eine wenig korrekte Haltung beobachtet hat. Sie zeigte in dieser Richtung einen

hartnäckigen Widerstand entgegen, obgleich gerade sie es war, welche zur Zeit ihrer Macht das Defizit, um dessen Beseitigung es sich hier handelte, unverhältnismäßig gesteigert hat. Als die Rechte im Jahre 1870 die Regierung in ihre Hände nahm, befanden sich die belgischen Finanzen geradezu in einem blühenden Stadium; als sie im Jahre 1878 von den Geschäften zurücktrat, hinterließ sie ihren Nachfolgern ein sehr wenig befriedigendes Budget. Sie hatte, ebenso wie ihre Nachfolger, für öffentliche Arbeiten große Summen bestimmt, ohne aber, wie die letzteren, für die zur Ausführung der Arbeiten erforderlichen finanziellen Quellen zu sorgen. In der Wahlreform-Frage beging die Rechte in die Augen springende politische Fehler. Sie brachte theils selbst Amendements ein, theils unterstützte sie solche der äußersten Linken, die geradezu das allgemeine Stimmrecht herbeigeführt hätten. Sie verläugnete damit ihre Traditionen und ihr Programm und machte sich zur Bundesgenossin der Radikalen. Die ausschließliche Triebfeder ihrer Aktion war eben der Wunsch, Frère-Orban zu stürzen und die Macht an sich zu reißen. Der Kabinettschef ging trotz dieser Stürme als Sieger hervor und man darf ohne Uebertreibung sagen, daß es ausschließlich seinen Fähigkeiten und seinem oratorischen Talente zu danken ist, daß die beiden erwähnten Gesetzesentwürfe in der Kammer durchgedrungen sind.

Serbien.

Wie man aus Belgrad meldet, blieben die zwischen den Radikalen und Liberalen eingeleiteten Verhandlungen in Betreff einer einverständlichen Wahlaktion bisher resultatlos, da Niksic von den Radikalen die Einräumung von 30 Sitzen verlangte, während diese ihm unter Berufung darauf, daß er, auf sich selbst angewiesen, im besten Falle auf 8 Mandate zu rechnen hätte, deren nur 14 koncediren wollen. In radikalen Kreisen rechnet man aber mit Zuversicht darauf, daß Niksic, dessen Anhang im Volke sich nur auf pensionirte Beamte beschränkt, im letzten Augenblicke sich zur Nachgiebigkeit genöthigt sehen werde. Auch die Fortschrittspartei trifft allseitig thätige Vorbereitungen zum bevorstehenden Wahlkampfe.

König Milan hat den berühmten slavischen Linguisten Hofrath Professor Miklosic anlässlich der 70jährigen Geburtsfeier desselben in Anbetracht seiner großen Verdienste auf dem Gebiete der slavischen Literatur und Sprachforschung mit dem Großkreuze des St. Sava-Ordens ausgezeichnet.

Badische Chronik.

Mühlheim, Am Montag den 17. Septbr. wird ein Zucht-vieh-Prämienmarkt in Mühlheim abgehalten, wobei 300 M. vom Kreise bewilligte Prämien für junge im Bezirk gezogene Faren, 100 M. für Kälbinnen vom Bezirksverein und 100 M. für Kühe und Ochsen von der Stadt Mühlheim zur Verwendung kommen sollen.

Vom Bodensee, 3. Sept. Auch im Seekreis wurde heute die Sedan-Feier in einer der Bedeutung des Tages entsprechenden, würdigen Weise begangen. War doch die Erinnerung an die glänzenden Erfolge des ruhmreichen Feldzuges besonders geeignet, die Wohlthaten der lang entbehrten mächtigen politischen Einheit deutlich vor das Auge zu führen und das Gefühl der Vaterlandsliebe auf's neue zu beleben! Die Theilnahme von Seiten der Krieger, der Gesangs- und Turnvereine war beispielweise in Stodach, wo ein Fanfilar mit musikalischen Produktionen im Saale der „Post“ stattfand, eine sehr zahlreiche. Erfreulich ist, daß ein verständlicher — von allem Parteigaber fern — Geist, der Geist der Mäßigung und Friedfertigkeit, das Fest wohl allenthalben besetzt hat.

Wußte. — Was ging in dieser Stunde, während ein scharfer Wind die Regenwolken verwehte, nicht alles durch das Gemüth des jungen Mannes! Wenn er sich einen Ausgänger der Wirren nach dem Wunsche seines Freundes ausmalte, dann war in der That das Glück desselben ein Glück für alle. Daß er Konradine entsagen könne, so lieb sie ihm war — wie mochte er daran noch zweifeln? Und wenn er sie sich an der Seite eines andern denken sollte, wie hätte er einen würdigeren für sie gewünscht als diesen Freund? Sie mußte mit ihm glücklich werden! Und dann — das war freilich die Hauptsache — durfte er frei und offen um Inga werden, an deren Heirathung er ja auch nicht mehr zweifelte. Alles war damit gelöst, alles gut und schön! — Aber Konradine! Würde sie auf eine solche Lösung eingehen? Es war nicht eben Selbstgefälligkeit, wenn er sich sagte, daß hier die Hauptchwierigkeit liege. Paul hatte die Erfüllung seiner Wünsche doch wohl noch in die Ferne zu rücken! — Aber nach dem, was Konradine heute erfahren, stand ihm fest, daß der dumpfen Stimmung des Hauses jetzt mit einem raschen Entschlusse ein Ende gemacht werden müsse. Und er wollte ein offenes Wort mit Konradine sprechen. Er durfte sie nicht länger täuschen. — Und wenn er sich nun dachte, was er ihr sagen, wie sie es aufnehmen, mit welchen treuen Augen sie ihn ansehen würde — dann kam ein tiefes Weh über ihn. Er fuhr mit der Hand gegen die Stirn, er kam sich plötzlich wie ein Verbrecher vor, der nach Beschönigung seiner Schuld sucht. Auch die beste und edelste Natur findet Regungen der Selbstsucht in sich und erschrickt bei der Nothwendigkeit, daß dieselben im besten Falle als Nichts der Handlung gelten müssen. Selbstanklage und Demüthigung verlieren ihre Bedeutung, wo dieser Entschlusse zum Handeln einmal gefaßt ist. Konradine konnte durch ihn nicht mehr glücklich werden und er nicht mehr durch sie, so sagte er sich; aber jedes von beiden konnte für sich glücklich werden, wenn sie wieder, wie einstmal, Geschwister wurden.

Erlauchte Fenster zeigten sich zwischen den Bäumen und rissen

Vermischte Nachrichten.

— **(Kupferstich-Auktion.)** Am 13. September werden in Darmstadt eine Anzahl von Kupferstichen in Rahmen aus dem Nachlaß des verstorbenen Kupferstechers Professor F. Kelling in Darmstadt öffentlich versteigert werden, worauf wir Kunstfreunde einstweilen aufmerksam machen. Es kommen namentlich die Arbeiten der Verstorbenen in guten Avant-la-lettre-Drucken, sowie einige Delgemälde zum Verkauf.

— **Wien, 4. Sept.** Die Völkarbeiten wurden bis gestern früh fortgesetzt. Um 1/27 Uhr Morgens erschien der Kaiser und Erzherzog Albrecht auf dem Brandplatze, daselbst längere Zeit verweilend. Die polizeiliche Erhebung ist noch nicht abgeschlossen, doch ist schon jetzt gewiß, daß der Brand nicht böswillig angelegt ist. Alle Holzvorräthe waren versichert.

— **(Eine Frau als Schiffskapitän.)** Vor einigen Tagen, so wird dem „Journal des Debats“ aus Bordeaux berichtet, nahm das österreichische Schiff „Cathene“, das unter dem Kapitän Joseph Druschowich von Triest ausgelaufen und auf der Fahrt nach Bordeaux begriffen war, in einer Entfernung von 50 Meilen von der Mündung der Gironde einen Piloten von der Station Rohan auf. Als dieser an Bord des genannten Schiffes kam, wurde er von der Frau des Kapitäns, die seit drei Tagen die Funktionen eines Kommandanten übernommen hatte, empfangen. Ihr Mann war nämlich von einer plötzlichen sehr schweren Augenkrankheit befallen worden. Der französische Pilot erklärte, daß unter diesem 26jährigen weiblichen Kommandanten das Schiff seine Fahrt vollkommen richtig fortgesetzt habe, weshalb denn auch die ganze Schiffsmannschaft, welche die Kapazität der jungen Frau zu würdigen mußte, ihren Befehlen blinden Gehorsam geschenkt hat.

Vom Böhmerische.

In Verlage von Gebr. Henninger, Heilbronn, ist erschienen: *Carmina Clericorum. Sudentenlieder des Mittelalters. Edidit domus quaedam vetus. Supplementum zu jedem Kommerzbuch. Sechste Auflage. M. 1.*

In subotandi. Deutsches Bechrecht. Kommerzbuch des Mittelalters. Nach dem Original von 1616 mit Einleitung neu herausgegeben von Dr. Oberdreyer. Fünfte Auflage. M. 1.
Von dem schweren Mißbrauch des Weins. Nach dem Original des Justus Moys von Hymannshausen vom Jahre 1580; mit Einleitung neu herausgegeben von Dr. Max Oberdreyer. Zweite Auflage. M. 1.

In gleichen Verlage erschien von den deutschen Literaturdenkmälern des 18. und 19. Jahrhunderts in Neubänden: *Gustav Wassa, von C. Brentano. M. 1.20.*
Cymerides u. Volkslieder von Goethe. M. —.60.
Die Kindermörderin. Ein Trauerspiel von H. L. Wagner. Nebst Szenen aus den Bearbeitungen R. G. Lessing's und Wagner's. M. 1.

„Was findet der Auswanderer in Amerika?“ Wahrheitsgetreue Schilderungen nach eigenen Erfahrungen von Emil Leo. Essen a. d. Ruhr, C. Erdmann. Preis 60 Pf.

Sommerblumen von Carus Sterne. Nach der Natur gemalt von Jenny Schermanl. F. Temsky, Prag. Die Lieferungen 4—6 dieses reizenden illustrierten Werkes enthalten u. A.: Solanum Dulcamara, Clematis Vitalba, Wasserhelium, Haartkraut, Sommerlinde, falsche Azalie, Johanniskraut.

Martin Luther. Festschrift der Stadt Berlin für ihre Schulen zum 10. November 1883. Von Dr. Max Keng, Prof. der Geschichte an der Universität Marburg. Mit einem Titelbilde. ca. 13 Bogen gr. 8°. in Leinen gebunden. R. Gärtners Verlagsbuchhandlung, Hermann Heyfelder, Berlin. Subscriptionspreis 2.60 M. (In Partien billiger.) Magistrat und Stadtverordnete von Berlin haben für die vierte Säkularfeier der Geburt Martin Luther's die Ausarbeitung einer biographischen Festschrift beschlossen, welche am 10. November in den händlichen Schulen an reifere Schüler vertheilt werden soll. Beabsichtigt ist eine Schilderung des Reformators und seines Werkes in allgemein verständlicher Form auf wissenschaftlicher Grundlage. Kritische Erörterungen werden der Schrift ebenso fern bleiben wie konfessionelle Polemik; ihre Aufgabe soll sein, Luther's Wesen und Wirken historisch zu begreifen, weil nur dies seiner eigenen Forderung an die Geschichte entspricht, und wir auch nur so hoffen dürfen, die Kraft und Tiefe seines Geistes annähernd zu ergüßeln.

Juga Svendsen.

Novelle von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

„Wenn aber“ — sagte Roderich, seine Erregung zu dämpfen suchend — „wenn aber ihre Neigung nicht mehr zu vergeben wäre?“

„Nicht mehr zu vergeben!“ rief Paul erschrocken. Um Gotteswillen, Roderich! — Was weißt du? Du bist ihr Bruder, ihr Freund, ihr Vertrauter — rede! Was muß ich hören?“

„Von mir — nichts! Du mußt Konradine selbst fragen. Ich aber werde vorher mit ihr sprechen.“

„Du willst? Nein, Roderich! Laß das — obgleich mir ein solcher Fürsprecher schon recht sein könnte! Dennoch aber —“

„Dein Fürsprecher? Nein, Paul, diese Rolle werde ich nicht übernehmen. Auch brauchst du keinen. Das Mädchen, dem du deine Hand reichen willst, daß stolz darauf sein! Ohne deiner zu erwähnen, werde ich mit Konradine sprechen. Ich will wissen — wie sie überhaupt denkt! Doch es ist spät. Ich muß aufbrechen.“

Paul Schellborn war enttäuscht, ja etwas erschreckt über die Wirkung seiner Mittheilung. Er hatte sich die Stunde seines Liebesbekenntnisses dem Freunde gegenüber als einen Vorgenuß künftigen Glückes erhofft, wo vertrauliches Gespräch Mittheilung an Mittheilung reichen und wo man mit der Zeit nicht rechnen werde. Aber Roderich war nicht zu halten. Schon saß er im Sattel, als Paul nochmals, seine Hand ergreifend, begann: „Roderich! Du bist mir nicht ganz verständlich! Hast du einen Widerwillen gegen meine Absichten?“

„Nein! Wenn du Glück hast, kann es Glück für uns alle sein! Mit diesen Worten sprengte Roderich über den Hof in die jetzt schon dunkle Waldstraße hinein. Er brauchte das Pferd kaum zu lenken, denn es kannte den Heimweg so genau, daß es auch im Finstern jeden Stein und jede Wurzel zu vermeiden

ihn aus seinen Gedanken. Wie war die Stunde des Heimrittes vergangen? — Er fand die Familie beim Abendische und erzählte, wo er gewesen. Da der Vater einige Fragen über den Neubau that, gab Roderich Auskunft, sprach viel und kam sogar auf die Musterbücher mit Proben zu Vorhängen und Möbelstoffen, was nicht ohne heitere Theilnahme aufgenommen wurde. Trotzdem hielt sich Konradine von ihm zurück und sagte ihm auch in kühlerer Weise als sonst ihr gute Nacht!

Am andern Morgen war sie es doch, der er zuerst zu begegnen suchte. Er hatte seine Worte beisammen, er wollte ganz ehrlich und brüderlich mit ihr sprechen, ihr bekennen, wie er innerlich zu Inga stehe. Konradine war weder unfreundlich, noch ablehnend gegen ihn, aber sie wußte ihn zu vermeiden. Und als er sie fragte, ob sie denn gar keine Zeit für ihn habe, entgegnete sie: „Verzeih, lieber Roderich, wir haben gerade heute in der Haushaltung alle Hände voll zu thun!“

Damit war eigentlich der rechte Moment schon verloren, denn sie entzog sich ihm den ganzen Tag über, und als er am nächsten an eine Unterredung mit ihr dachte, hatte er die Anrede schon nicht mehr so beisammen oder er mußte sie anders fassen und es mißfiel ihm bald dieser bald jener Ausdruck. Zugleich überkam ihn die ganze Mißlichkeit seiner Absicht. Einem Gegner mit Waffen sich zu stellen oder ihn herauszufordern, dünkte ihn ein kleines; einem Mädchen, von dessen Neigung er überzeugt war, zu sagen, daß er eine andere liebe — nein, es ging nicht! Von ihr mußte die Wendung ausgehen, nicht von ihm! — Mittlerweile war die Frist, die er sich für seinen Aufenthalt gesetzt hatte, schon um einige Tage verstrichen. Er sprach nicht von der Abreise, und selbstverständlich fragte ihn niemand darum. Er versuchte es mit den Büchern, und es fand sich wohl eins und das andere, was ihn eine Weile fesselte. Aber es hielt ihn nicht im Hause. Er nahm die Flinte und streifte im Walde umher, ohne etwas zu schießen oder auch nur auf ein Wild zu lauern.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Röln, 4. Sept. Weizen loco hiesiger 20.—, loco fremder 20.50, per Novbr. 19.70, per März 20.40. Roggen loco hiesiger 15.20, per Novbr. 15.—, per März 15.70. Rüböl loco mit Faß 36.50, per Oktbr. 35.80. Hafer loco hiesiger 15.20.

Paris, 4. Sept. Rüböl per Sept. 82.50, per Okt. 83.—, per Nov.-Dez. 83.20, per Januar-April 83.50. — Spiritus per Sept. 51.50, per Januar-April 51.50. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Sept. 59.70, per Okt.-Jan. 59.30. — Wehl, 9 Marken, per Sept. 57.50, per Okt. 58.—, per Nov.-Febr. 60.—, per Jan.-April 60.70. — Weizen per Sept. 25.10, per Okt. 25.70, per Nov.-Febr. 27.10, per Jan.-April 27.70. — Roggen per Sept. 16.20, per Okt. 16.70, per Nov.-Febr. 17.70, per Jan.-April 18.20. — Wetter: Regen.

New-York, 3. Sept. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/4, Mehl 4.10, Rother Winterweizen 1.16 1/2, Mais (old mixed) 62 1/2, Havanna-Zucker 6 1/2, Kaffee, Rio good fair 9 1/4, Schmalz (Wilcox) 9 1/2, Speck 7 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Frankfurter Börse vom 4. September 1883.

Table of stock market prices for Frankfurt, including various bonds, shares, and commodities. Columns include company names, share types, and prices.

Preise der Woche vom 26. August bis 2. September 1883. (Mittgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Table of weekly prices for various goods like wheat, rye, and flour, categorized by location and quantity.

Large table of weekly prices for various commodities including different types of flour, oil, and other goods, with columns for location and price.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Aufstellungen. 824.1. Nr. 16.359. Mannheim. Der Rechtsanwalt Dr. Viktor Rosenfeld zu Mannheim klagt gegen den Tischmeister Adam Halblaub von Heimbach, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus gerichtlicher Vertretung des Beklagten in der Prozeßsache der Margaretha Schäfer von Sedenheim gegen ihn wegen Anerkennung der Vaterchaft, mit dem Antrage auf Zahlung der Anwaltsgebühren im Betrage von 177 M. 10 Pf. nebst 5 Proz. Zinsen vom Tage der Zustellung der Klage an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf Dienstag den 27. November 1883, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

829.1. Nr. 19.019. Freiburg. Der Schneider J. Würstlin zu Freiburg, vertreten durch Albert Erhardt, klagt gegen den Heidenen Theodor L. Hiver, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Kauf von Kleiderstoffen, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 210 M. nebst 5% Zins vom Zustellungstage an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Freiburg auf Montag den 5. November 1883, Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 1. September 1883. Dirrler, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

827. Nr. 9413. Triberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers Reinhard Pfaff von Schönwald ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke von Gr. Amtsgericht Triberg Termin auf Dienstag den 2. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Triberg, den 3. September 1883. Gr. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber.

830. Nr. 10.899. Bellingen. Das Gr. Amtsgericht Bellingen hat unter dem heutigen beschloffen: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Alois Beyerling von Bellingen wird, nachdem er in dem Veraleichstermine vom 14. August 1883 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 22. August 1883 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. Bellingen, den 3. September 1883. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Huber.

821. Nr. 8330. Bonndorf. Das Konkursverfahren gegen den Kaufmann Josef Birsner von Bettmaringen wird in Folge eines Zwangsvergleichs wieder aufgehoben. Bonndorf, den 31. August 1883. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Koller.